

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

entsprechend erscheint. In dieser Abteilung haben sich die ausgegrabenen Glasringeln, die nach der Bestimmung des k. k. kunsthistorischen Hofmuseums der La tene-Periode angehören, in erfreulicher Weise vermehrt. Ein kleiner Bügel, dessen Herkunft erst bestimmt werden muß, befindet sich ebenfalls in dieser Abteilung.

Anstoßend an diese kleine Vitrine befinden sich in einem dem Museum zur Verfügung gestellten schmalen alten Glaskasten, mehrere Kostümstücke, doppelt gewirkte Shawls, Seidengestickte Tücher sowie ein Bauernspenzer, Silberknöpfe usw. Auf dem Kasten schwarzseidene Drahthauben, wie selbe allgemein getragen wurden.

In dem Schaukastenteil, der das Zimmer durchquert, haben nun die Ausgrabungen aus der geschichtlichen Zeit Platz gefunden. Bevor wir dieselben näher betrachten, sei darauf aufmerksam gemacht, daß im Vordertheile des Kastens sich vollstümliche Gegenstände befinden, von denen die Ringammlung bedeutend an Zahl zugenommen hat.

Daran schließt sich der erste Münzfund aus Steegen bei Feuerbach, der ungefähr 300 Stück sogenannte Wiener Heller umfaßt, die in einem Topf verwahrt in einer Mergelgrube aufgefunden wurde.

Nebenan befindet sich der Münzfund aus Wallensham, Gemeinde Brunnenthal, dessen Inhalt erst einer fachgemäßen Bestimmung unterzogen werden muß. Es befinden sich darunter sehr viele Passauer Heller, wodurch der Fund an Gegenständlichkeit für unser Stadtmuseum gewinnt.

Nun folgen die Leutfunde aus den Burgställen Waldeck und Diersbach und des Burgstallholzes Hundshof bei Taufkirchen. Beide Ausgrabungen gehören dem 10. bis 11. Jahrhundert an und handelt sich da um die Ueberreste alter Bauernburgen. Im letztgenannten Burgstalle wurden auch einige Glasfragmente sowie Teilstücke einer Tonfigur gefunden. Die Bestimmungen erfolgten durch den k. k. Regierungsrat S o m b a t h y, Rustos des k. k. kunsthistorischen Museums in Wien.

Noch sei erwähnt, daß die Glasbilder, die an der Wand beim Fenster angebracht sind, eine einheitliche Gestalt erhielten. Es sind jetzt nur mehr Spiegelmalereien hier angebracht, Bilder, die alle fast gleich alt sind, 1780—1790, und aus dem bayerischen Walde stammen.

In der Fensternische, gegenüber der Darstellung Kaufwerkzeuge, ist die hiezu passende Fortsetzung in der Art, daß Degenstöcke der Biedermeier- und aus früherer Zeit zu sehen sind, ebenso ein Abschraubgewehr neuerer Konstruktion, das einem Wilderer abgenommen wurde, und durch das k. k. Bezirksgericht Raab an das Stadtmuseum kam.

Im Raume für Stadt- und Kriegsgeschichte ist wenig geändert worden. Zur Erinnerung an das vorjährige Festspiel „Schärdings Franzosennot“ wurde ein photographisches Tableau mit den Textbüchern zur Anschauung gebracht, sowie an Stelle des alten Marienbildes ein Porträtbild des Schärdinger Bürgers Trojan Platz fand, was insoferne einen Zusammenhang hat, als das gegenüberliegende Botiobild aus dem Schlosse zu Schärding, das älteste Kunstdenkmal (1491), das das Museum überhaupt besitzt, durch den Benannten der Stadt erhalten blieb.

Nunmehr wäre noch der ebenerdige Raum in Betracht zu ziehen, das bisher nicht in Verwendung gestanden ist. Da in demselben, wie bekannt, die Mauern sehr feucht sind, ist die Aufstellungsmöglichkeit eine begrenzte.

Den vorderen Teil links vom Eingange nimmt eine Wirtsstubenecke mit der daran schließenden Kuchl ein. Es ist in dieser Darstellung, die sich im Laufe der Zeit gewiß in erfreulicher Weise vervollkommen wird, jedes Stück Original, und jede Nachahmung aufs Feinlichste ferngehalten.

Die Wirtsstube zeigt die Zeit 1790 und ist der Schankkasten, der aus dem Gasthause Steinbrunn stammt, der Leitgegenstand. Es ist die Zeit, in der Kaiser Josef II. regierte und im Volke hoch in Ehren gestanden ist. Dies zeigt sein Bildnis, ein Delporträt aus der Zeit, in der er noch Mitregent war. Das Porträt ist wohl gelungen und zeigt eine sorgfältige Malweise. Diese Darstellung paßt deshalb gut, weil ja in Scharfenberg Kaiser Josef zwei Tage sich aufhielt, als er sein neu erworbenes Innviertlerland besichtigte. Im Hause des Amtmannes, heute Gasthaus Springer, hat der Kaiser Absteigquartier genommen, und ein noch dort befindliches, jedoch bereits vollständig schadhaftes Bild desselben soll auf dessen Aufenthalt Bezug haben.

Gleichgiltig ob dem so ist, für das Museum der Stadt Schärding in seinem Teile „Geschichte der Umgebung“ war der Gedanke nahe gelegen, dieses historische Ereignis näher zu rücken und dies soll durch die Steinbrunner-Scharfenberger Wirtsstube ermöglicht werden.

Die beiden Bilder rechts und links vom Porträt Kaiser Franz Josefs sind Darstellungen aus der biblischen Geschichte, in Del gemalt. „Josefs Traum“ und „Die Brüder verkaufen Josef“. Auch diesen Malereien aus der gleichen Zeit ist ein künstlerischer Geschmac und eine zarte Darstellungsweise nicht abzuspochen. Unter dem Porträtbilde eine alte Stadtansicht von Passau, der Nachbarstadt, mit der die ganze Gegend im engsten Verkehre stand und noch steht. Die Gerätschaften, die auf dem offenen Herde zu sehen sind, sind zumeist aus Rubing, Gemeinde Scharfenberg, aus Freinberg und Eferberg. Die große Schüssel vor dem Ofen